

ELTERNGESPRÄCHE

Elterngespräche gehören zu den herausforderndsten Aufgaben im Berufsalltag vieler Lehrpersonen. Obwohl die meisten Lehrpersonen ihren Beruf aus Liebe zu den Kindern gewählt haben, gehören Konflikte, Unsicherheiten und unangenehme Gesprächssituationen mit Eltern zur Realität. Ralph Keller, Kommunikationstrainer mit Wurzeln in der Privatwirtschaft, bringt frischen Wind in diese Thematik – mit Haltung, Humor und einer gehörigen Portion Praxisnähe. In diesem inspirierenden Webinar zeigt er, wie Elterngespräche nicht nur gelingen, sondern sogar begeistern können – für beide Seiten.

Er macht Mut, sich mit der eigenen Haltung auseinanderzusetzen, lädt dazu ein, Eltern als Partner zu sehen, und gibt zahlreiche konkrete Tools mit auf den Weg. Besonders eindrücklich: Ralph arbeitet in seinen Weiterbildungen mit Schauspieler:innen, um reale Gespräche zu simulieren. So erleben Teilnehmende hautnah, wie sich Kommunikation anfühlt – und verändern lässt.

Inhalte und zentrale Themen

1. Typische Herausforderungen im Elterngespräch

Ralph Keller sammelt in seinen Seminaren regelmässig Rückmeldungen von Lehrpersonen zu ihren grössten Herausforderungen. Zu den häufigsten zählen:

- Unerwarteter Widerstand oder persönliche Angriffe
- Kulturell bedingte Missverständnisse
- Umgang mit getrennten Eltern
- Abschalten nach emotional fordernden Gesprächen
- Differenzen in Wertvorstellungen
- Spontane, überfordernde Anrufe direkt vor oder nach dem Unterricht

2. Positive Denkhaltung – Der Schlüssel zum Gesprächserfolg

- Mit einer Übung zur Selbstreflexion (angelehnt an Vera F. Birkenbihl) wird bewusst gemacht, wie entscheidend die eigene Haltung ist.
- „Ich bin okay – du bist okay“: Ein zentrales Konzept der Transaktionsanalyse, das Augenhöhe fördert.
- Lehrpersonen sollen sich ihrer Denkhaltung bewusst werden: Begegne ich Eltern mit Überlegenheit? Oder fühle ich mich unterlegen? Beides wirkt sich auf die Kommunikation aus.

ELTERNGESPRÄCHE

3. Beziehung vor Sache – Vertrauen als Fundament

- Sachprobleme sind lösbar – die Beziehungsebene entscheidet über den Gesprächsverlauf.
- Frühzeitige Kontaktaufnahme ist der wirkungsvollste Hebel: Ein kurzer Anruf zu Schuljahresbeginn schafft Nähe, bevor es Anlass zur Kritik gibt.
- Vertrauen wird durch kleine Gesten aufgebaut: wertschätzende Begrüßung, ein Glas Wasser anbieten, persönliche Bemerkung zu Beginn.

4. Bedürfnisgerechte Kommunikation durch Persönlichkeitsmodelle

Ralph stellt das Persönlichkeitsmodell von Persolog vor, das vier Verhaltensdimensionen unterscheidet:

- Dominant: Ergebnisorientiert, direkt, entscheidungsfreudig – braucht klare Ziele und Effizienz.
- Initiativ: Begeisterungsfähig, kontaktfreudig, spontan – wünscht sich Inspiration und Smalltalk.
- Stetig: Loyal, harmoniebedürftig, teamorientiert – braucht Sicherheit, Zuhören und Verlässlichkeit.
- Gewissenhaft: Strukturiert, perfektionistisch, faktenorientiert – will fundierte Infos und gute Vorbereitung.

→ Ralph zeigt, wie Gespräche je nach Persönlichkeitstyp angepasst werden können, z. B. durch Agendas für gewissenhafte Eltern oder Zeitfenster für Smalltalk bei initiativen Eltern.

5. Lösungsorientierung statt Problemspirale

- Im Elterngespräch sollte der Fokus stets auf einer gemeinsamen Lösung liegen – nicht auf Schuld oder Recht haben.
- Die zentrale Frage lautet: „Was braucht das Kind?“ – nicht „Wer hat recht?“
- Bei Widerständen oder überraschenden Vorwürfen: Zeit gewinnen („Ich melde mich später bei Ihnen“), statt vorschnell reagieren.

ELTERNGESPRÄCHE

6. Umgang mit herausfordernden Situationen

- Unerwartete Telefonate oder spontane Elterngespräche an der Tür: Immer entgegennehmen, Dank fürs Melden signalisieren, aber Zeit gewinnen („Ich rufe Sie morgen gerne zurück“).
- Auch im Schulhaus können alternative Settings helfen (Hausbesuch, Gespräch ausserhalb des Schulzimmers).

7. Gestaltung der Elterngespräche - Von Einladung bis Verabschiedung

Ralph zeigt einen gelungenen Ablauf vom Anfang bis zum Ende:

- Einladung: Kein „obligatorisches Elterngespräch“, sondern wertschätzend formulieren. Eltern vorher nach Themen fragen.
- Begrüssung: Pünktlich, herzlich, evtl. kleine Führung durchs Klassenzimmer.
- Einstieg: Ziel und Ablauf erklären, dann Themen der Eltern erfragen.
- Gesprächsführung: Klar und respektvoll, schwierige Themen früh ansprechen, visualisieren mit Karten oder Flipcharts.
- Abschluss: Vereinbarungen zusammenfassen, Verbindlichkeit schaffen, Nachbereitung sichern.
- Verabschiedung: Begleiten bis zur Tür oder Schulhaus – schafft Verbindung und Wertschätzung.

8. Die Kraft der kleinen Gesten

- Ein Glas Wasser, ein freundliches „Danke“, ein Lächeln – scheinbar kleine Dinge, die langfristig Grosses bewirken.
- Begeisterte Eltern verlassen ein Gespräch mit dem Gefühl: „Hier ist mein Kind gut aufgehoben.“

ELTERNGESPRÄCHE

Takeaways – Das nimmst du mit

- Haltung entscheidet: Deine innere Haltung prägt das Gespräch. „Ich bin okay – du bist okay“ ist ein kraftvoller Ausgangspunkt.
- Beziehungsarbeit zahlt sich aus: Investiere in den frühzeitigen Aufbau von Vertrauen – z. B. durch kurze Telefonate zu Schuljahresbeginn.
- Lösungsorientierung statt Recht haben: Fokussiere auf das Kind und auf konkrete Lösungen – nicht auf Schuld oder Konflikte.
- Typgerecht kommunizieren: Eltern sind verschieden. Wer erkennt, ob jemand dominant, initiativ, stetig oder gewissenhaft ist, kann Gespräche wirksamer führen.
- Struktur gibt Sicherheit: Ein klarer Ablauf, eine Agenda und vorbereitete Visualisierungen schaffen Orientierung – für dich und die Eltern.
- Zeit gewinnen statt reagieren: Unerwartete Situationen sind keine Katastrophe – wenn du dir erlaubst, dir Zeit zu nehmen.
- Kleine Gesten, grosse Wirkung: Freundlichkeit, echte Wertschätzung und ein Glas Wasser können den ganzen Gesprächsverlauf positiv beeinflussen.
- Elterngespräche gestalten: Vom Einladungstext bis zur Verabschiedung – jeder Kontakt ist eine Chance, Vertrauen zu stärken.

Fazit

Dieses Webinar mit Ralph Keller ist weit mehr als eine Fortbildung zu Kommunikation. Es ist ein Plädoyer für echte Beziehung, für Professionalität mit Herz – und für eine neue Haltung gegenüber Eltern. Lehrpersonen sind nicht allein mit ihren Herausforderungen – aber sie sind eingeladen, Verantwortung für ihren Teil der Beziehung zu übernehmen. Denn wie Ralph sagt: „Wenn Eltern nach dem Gespräch sagen: ‚Ich habe ein gutes Gefühl – mein Kind ist bei Ihnen gut aufgehoben‘, dann haben wir sehr viel erreicht.“

👉 Unbedingt anschauen – jede Minute lohnt sich!